

admINT Erfahrungsberichte

Staff Exchange Weeks in der Türkei, Griechenland, Portugal Annett Wagner, Fak. A&U

Annett Wagner arbeitet an der Bauhaus-Universität in Weimar im Prüfungssekretariat der Fakultät Architektur und Urbanistik. Sie hat bereits mehrfach an internationalen Weiterbildungswochen, sogenannten Staff Weeks, teilgenommen. admINT hat sie zu einem Interview getroffen.

admINT: Hallo Annett. Du bist ja nun schon einige Male zu internationalen Fortbildungen gereist. Kannst du dich noch an die erste Staff Week erinnern?

Annett Wagner: Natürlich, da war ich in Antakya in der Türkei. Das war in vielerlei Hinsicht sehr intensiv. Zum einen war es meine erste Fortbildung dieser Art, da war ich natürlich sehr aufgeregt und gespannt, wie das wohl ablaufen würde. Wir wurden dort morgens von der Unterkunft abgeholt und erst abends wieder abgesetzt, zwischendurch hatten wir volles Programm und kaum Verschnaufpausen. Das lag daran, dass wir in Antakya recht weit außerhalb der Stadt untergebracht waren und es kaum Fortbewegungsmöglichkeiten gab. Dieses Problem hat man in Städten wie Thessaloniki zum Beispiel nicht.

admINT: Dort warst du dann zur zweiten Staff Week?

Annett Wagner: Richtig. Die Universität in Thessaloniki hatte den Schwerpunkt ihrer Staff Week auf den Erfahrungsaustausch zwischen ERASMUS-Koordinatoren gelegt. Für mich war das besonders spannend, da ich im Prüfungssekretariat auch viele ERASMUS Studierende betreue. In den Workshops wurden verschiedene Aspekte thematisiert, zum Beispiel die Vorbereitung eines Austauschs, die Betreuung der Studierenden oder der Umgang mit verschiedenen Notensystemen. Man konnte sich sehr intensiv mit Kolleginnen und Kollegen austauschen und kennenlernen, was es an anderen Universitäten für Angebote, aber auch für Tipps und Lösungswege für bestimmte Probleme gibt. Außerdem haben wir uns in der Woche ganz viel von der Universität angesehen, die mit 80.000 Studierenden ja ein Riese ist im Vergleich zu Weimar.

admINT: War das die beste deiner Staff Weeks?

Annett Wagner: Nein, das kann ich nicht so sagen. Jede war auf ihre Weise toll. Ich war ja als letztes auch noch in Lissabon, dort war es wieder ganz anders. Die Gruppe war viel kleiner und wir haben uns zu ganz unterschiedlichen Themen und Bereichen ausgetauscht, da war Vieles für mich ganz neu. So habe ich das Thema Internationalisierung auch mal mit den Augen von Kolleginnen und Kollegen gesehen, die etwas ganz anderes machen als ich und in ganz anderen universitären Bereichen arbeiten.

admINT: Warum hast du dich bisher immer wieder für Staff Weeks entschieden?

Annett Wagner: Weil ich die Vielfalt so schätze. Man lernt so unterschiedliche Universitäten und Arbeitskontexte kennen und tauscht sich mit den unterschiedlichsten Menschen aus. Und ich finde es toll und hilfreich, ein internationales Kollegennetzwerk aufzubauen. Ich könnte jetzt zum Beispiel jederzeit einen Mitarbeiter an einer polnischen Hochschule kontaktieren und auf kurzem Dienstweg Fragen klären, zum Beispiel zum Transkript of Records.

admINT: Was meinst du, warum immer noch relativ wenig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Administration an einer Staff Week im Ausland teilnehmen?

Annett Wagner: Eine ganz große Barriere ist die Sprache. Einige Staff Weeks haben inhaltliche Schwerpunkte, die in verschiedenen Workshops diskutiert werden. Da wird eine gewisse Sicherheit in englischer Konversation natürlich vorausgesetzt. Wobei ich aus meiner Erfahrung sagen kann, dass man sich hier nicht allzu sehr unter Druck setzen sollte. Die Sprachkenntnisse der Teilnehmer sind immer sehr durchwachsen – manche sprechen sehr gut, manche weniger – und jeder bringt sich so ein, wie er kann. Für viele ist es auch eine echte Hemmschwelle, wenn sie ihre Heimatuniversität vorstellen sollen. Das war für mich beim ersten Mal auch ein sehr aufregender Moment. Aber dafür kann man sich Unterstützung holen. Ich habe zum Beispiel meine erste Präsentation zusammen mit einer Lehrerin aus dem Sprachenzentrum erarbeitet. Das hat mir Sicherheit gegeben.

admINT: Was möchtest du interessierten Kolleginnen und Kollegen mit auf den Weg geben?

Annett Wagner: Nur Mut! Die wenigsten auf einer Staff Week sind Muttersprachler und keiner erwartet Perfektion. Also wenn man nervös ist, Hemmungen oder sogar Angst hat, sollte man sich immer wieder ins Gedächtnis rufen, dass es den anderen ja ganz genauso geht! Auf jeden Fall ist so eine internationale Weiterbildungswoche eine spannende und bereichernde Erfahrung, die einen aus dem Alltagsgeschäft rausholt und immer wieder offen und wach macht – für neue Sichtweisen, neue Menschen, neue Lösungswege. Übrigens sind auch nicht alle Staff Weeks inhaltlich gleich anspruchsvoll oder setzen eine eigene Präsentation voraus – man kann sich zum Einstieg auch ein einfacheres Programm raussuchen. Hauptsache man macht die Erfahrung!

admINT: Und, wohin geht es als nächstes?

Annett Wagner: Tja, da bin ich noch ganz offen, es gibt ja viele interessante Orte und Angebote. Ich überlege auch, mal eine andere Art von Auslandsmobilität zu machen. Ich würde zum Beispiel gern intensiv an meinen Englischkenntnissen feilen, da wäre sicher ein Sprachkurs in einem englischsprachigen Land am sinnvollsten. Eine Hospitation bei einer ausländischen Kollegin fände ich ebenfalls sehr reizvoll, das braucht aber mehr Vorlauf und muss gut organisiert sein.

admINT: Wir sind jedenfalls gespannt! Vielen Dank für das Gespräch.